

Veranstaltungen des Lehrstuhls für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Wintersemester 2005/2006

Wintersemester 2005/2006 | Grundkurs

050193 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz
Einführung in die Komparatistik
Modul Grundkurs
4st. Mi 10-14, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Das Seminar wird in arbeitstechnische Hilfsmittel, Begriffe und theoretische und methodische Grundlagen der vergleichenden Textanalyse einführen. Am Beispiel der vergleichenden Lektüre ausgewählter Primärtexte sollen die theoretischen Grundlagen vertieft und spezifisch komparatistische Problemstellungen im einzelnen diskutiert werden.

Ein **Reader** liegt zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik GB 3/59 zum Erwerb bereit.

Das Seminar wird zusätzlich von **Tutorien** begleitet, an denen teilnehmen dringend empfohlen wird. Ort und Zeit der Tutorien werden durch Aushang am Schwarzen Brett, über die **Rubrik Tutorium** auf der Homepage Komparatistik und in der Informationssitzung der Komparatistik in der ersten Woche nach Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Als weitere Hilfestellung wird auf die **Studienhilfen** der Homepage Komparatistik verwiesen, auf der durch konkrete Beispiele Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, wie z.B. das Bibliographieren, die Erstellung eines Protokolls, einer Hausarbeit u.a.m. gegeben werden.

Wintersemester 2005/2006 | Vorlesung

050190 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
Geschichten über die Literatur
Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie
Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich
Modul M.A. Allgemeine 4: Europäische Poetik I
2st. Mo 10 - 12, H-GB 40
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Die in der Vorlesung zu besprechenden Texte erzählen Geschichten über Autoren und Leser: Implizit oder explizit setzen sie sich mit der Frage nach Spielformen, Voraussetzungen und Wirkungen des Literarischen auseinander, mit der Frage nach der Beziehung zwischen literarischer Imagination und Erfahrungswelt, mit dem Schreibprozess, mit Lektüreerlebnissen. Die Vorlesung gliedert sich in drei Teile: Im ersten geht es um Leser-Geschichten: um den "Don Quijote" des Cervantes sowie um Texte, die in der Nachfolge des Cervantes stehen und von Rezeptionsprozessen erzählen. Im zweiten geht es um Dichter-Geschichten, also um Texte, die vor allem den literarischen Produktionsprozess bespiegeln. Die im dritten Teil vorgestellten Texte setzen sich kritisch mit der Abgrenzung zwischen dem Realen und dem Imaginären auseinander und berichten davon, wie fragwürdig solche Grenzen sein können.

Besprochen werden u.a. Werke folgender Autoren: Miguel de Cervantes, Christoph Martin Wieland, Jean Paul, Gustave Flaubert, Michel Butor, Peter Handke, Italo Calvino und Jorge Luis Borges.

Wintersemester 2005/2006 | Vorlesung

050191 | Prof. Dr. Linda Simonis

Eposprojekte. Antike, Frühe Neuzeit und Aktualisierungen im 20. Jahrhundert

Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

2st. Di 12 – 14, H-GB 20

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Das Epos stellt in der neuzeitlichen Literaturgeschichte eine merkwürdige, paradoxe Erscheinung dar. Geht man von der Logik der Entwicklung literarischer Genres in ihrem Zusammenwirken aus, dürfte es Epen in der Literatur der Neuzeit, spätestens jedoch der Literatur seit dem ausgehenden 18. Jh. nicht mehr geben. Seiner Herkunft und seinem literarischen Profil nach ist das Epos eine zutiefst antike Form – ein Genre, das in der antiken griechischen und römischen Gesellschaft seinen kulturellen und kommunikativen Ort hat. Bestimmend für die Karriere der epischen Literatur der Neuzeit ist demgegenüber ein gradueller Ablösungsprozess, in dessen Folge die funktionale Stelle, die ehemals das Epos innehatte, durch den Roman besetzt wird. Zu einem (vorläufigen) Abschluss gelangt dieser Vorgang des Gattungswechsels mit der Konjunktur und der poetologischen Emanzipation des Romans um 1800, der sich seither als das führende literarische Genre der Moderne etabliert hat. Gleichwohl gibt es seit Beginn der Romangeschichte in der Frühen Neuzeit auch die gegenläufige Tendenz – das Projekt einer Erneuerung des antiken Epos. Für die Renaissance- und Barockzeit seien hier (exemplarisch) Dantes *Comedia*, Ariosts *Orlando furioso*, Tassos *Gerusalemme Liberata* und Miltons *Paradise Lost* genannt. Noch entscheidender ist jedoch die Beobachtung, dass sich gerade auch im 20. Jh., noch während und nachdem sich der Roman als paradigmatische Form der klassischen Moderne etablierte, eine erstaunliche Wiederaufnahme des Epos verzeichnen lässt. T.S. Eliots *The Waste Land*, James Joyce' *Finnegan's Wake*, Alfred Döblins *November 1918*, W. C. Williams *Paterson*, Pablo Nerudas *Canto General* stehen dabei ebenso im Zeichen eines (nunmehr vom Verskriterium losgelösten) epischen Schreibmodells wie, in der neueren Literaturszene, die Epenprojekte Peter Handkes (*Mein Jahr in der Niemandsbucht*).

Die Vorlesung erörtert die modernen Aktualisierungsversuche vor dem Hintergrund der antiken Vorlagen (Homer, Vergil), der frühneuzeitlichen Projekte sowie der die Geschichte von Epos und Roman begleitenden poetologischen Diskussion.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050194 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Poetry for Dummies oder: Was ist eigentlich Dichtung

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

Modul M.A. Allgemeine 5: Europäische Poetik II

2st. Mo 12-14, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 65

Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

Was ist eigentlich Dichtung? In gemeinsamer Lektüre einschlägiger Grundlagentexte und Einführungsbücher soll nachvollzogen werden, welche Implikationen in dieser Frage stecken, welche Ansätze es gibt, sie zu beantworten (oder vielleicht auch ihre Unbeantwortbarkeit zu behaupten), und welche Konsequenzen dies jeweils für den Umgang des Lesers und des Literaturwissenschaftlers mit Literatur hat. Besprochen wird zunächst ein Einführungsbuch aus einer Reihe, die "Dummies" mit allen möglichen Wissensbereichen vertraut machen möchte und dadurch charakterisiert ist, dass sie das zu vermittelnde Wissen in handliche und eingängige Segmente gliedert: *Poetry for Dummies*, by The Poetry Center and John Timpane with Maureen Watts. New York 2001. Damit verglichen werden Stellungnahmen verschiedener literarischer Autoren zur Frage: "Was ist Dichtung?"; ein Reader mit entsprechenden Texten wird den Seminarteilnehmern zu Semesterbeginn zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050195 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans
Die literarische Moderne und ihre Poetik
Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur
Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie
2st. Di 10-12, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Reflexion über Dichtung hat die Entstehung literarisch-poetischer Texte seit der Antike begleitet, und zwar sowohl in Form theoretischer Erörterungen wie auch als integrativer Bestandteil poetischer Texte selbst. Vertreter der literarischen Moderne haben in vielen Fällen ein umfangreiches Œuvre an literaturtheoretischen und literaturtheoretisch relevanten Schriften hinterlassen. Im 20. Jahrhundert ist es fast zur Regel geworden, das eigene literarische Schaffen theoretisch-reflektierend zu begleiten. Im Seminar besprochen werden ausgewählte Poetik-Vorlesungen literarischer Autoren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Reflexion über Stimme und Schrift, ein weiterer auf der Frage nach spezifischen Konzepten dichterischer Sprache und Rede. Besprochen werden u.a. poetologische Texte folgender Autoren: Ingeborg Bachmann, Ernst Jandl, Italo Calvino, Jorge Luis Borges.

Ein **Reader** mit Materialien wird ab Seminarbeginn erhältlich sein.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050196 | Prof. Dr. Linda Simonis
Unzuverlässiges Erzählen
Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle
Modul M.A. Allgemeine 4: Europäische Poetik I
2st. Mi 10-12, H-GB 20
Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 100
Anmeldung dazu per Mail ab 1. August 2005: kai.fischer-3@rub.de

Die Frage nach der Verlässlichkeit des Erzählens ist eines der Probleme, die in der neueren Narrationsforschung eine verstärkte Aufmerksamkeit und zugleich kontroverse Diskussion erfahren haben. Dabei ist sowohl ein literaturgeschichtlicher als auch ein begrifflich-poetologischer Gesichtspunkt zu bedenken. Historisch gesehen gewinnt die Frage nach narrativer Zuverlässigkeit vor allem im Zuge einer seit dem 18. Jh. sich abzeichnenden ‚Subjektivierung‘ und ‚Pluralisierung‘ des Erzählens eine verschärfte Brisanz.

Die Neigung zu einem perspektivischen, aus der Innensicht der Figuren beobachtenden Erzählens (das die ältere Form des ‚auktorialen‘ Erzählers ergänzt oder ersetzt) wirft zugleich Zweifel auf an der Vorstellung eines privilegierten Standpunkt des Erzählens, eines umfassenden Überblicks oder Wissens als Grundlage der Narration. In begrifflicher Hinsicht bedeutet ‚unzuverlässiges Erzählen‘ eine Problematisierung des Erzählens, die auf zwei unterschiedliche Weisen motiviert sein kann. Sie kann auf einen ethischen Zweifel (fehlende moralische Integrität der Erzählinstanz) oder aber einen erkenntnisbezogenen Vorbehalt (Begrenztheit der Wahrnehmung und Urteilsfähigkeit der jeweiligen Instanz) verweisen.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Matias Martínez/ Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie, 3. Aufl., München: Beck 1999, bes. Kap. II. 5.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050197 | Prof. Dr. Linda Simonis

Poetik des Namens

Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul M.A. Allgemeine 5: Europäische Poetik II

2st. Do 12-14, H-ZO 60

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 100

Anmeldung per Mail ab 1. August 2005 unter rasmus.overthun@rub.de

Dass Namen im sprachlichen und im literarischen Diskurs eine besondere Rolle spielen, wird uns bewusst, wenn wir es mit Texten zu tun haben, die den Begriff des Namens im Titel führen – wie Umberto Eco's *Il Nome de la rosa* oder Don DeLillo's *The Names*. Die Besonderheit von Eigennamen (*propria*) ist sprachlich darin begründet, dass wir es hierbei (im Unterschied zu herkömmlichen, auch generisch zu verwendenden Substantiven) mit solchen Ausdrücken zu tun haben, die einen ganz bestimmten Gegenstand – ein Lebewesen, eine Person, ein Kollektiv, eine Institution – als diesen und keinen anderen identifizieren und bezeichnen. Diese Spezifik des identifizierenden Bezeichnens, die die Funktion des Namens ausmacht, bringt es mit sich, dass Namen eng mit dem Konzept der (individuellen) Person verknüpft sind und gleichsam als Identitätssymbole fungieren. Die Reihe der literarischen Texte, die jene Zeichenfunktion des Namens aufzeigen, reflektieren und problematisieren, ist beachtlich. Man denke an die Figur des ‚namenlosen‘ Ritters in der mittelalterlichen Artusepik, an die verrätselten Namen im barocken Schlüsselroman, an den Namen als Medium der Ehre im Drama des 17. Jhs (Lope de Vega, Corneille), als poetische Erfindung und Fiktionssignal (Cervantes, Lawrence Sterne) oder als dezisionistischen Akt der Selbstsetzung in den Manifesten der Avantgarde. Das Seminar geht dabei nicht zuletzt der Frage nach, ob sich die unterschiedlichen Funktionen von Namen in der Literatur systematisch aufeinander beziehen und in einer ‚Poetik des Namens‘ erfassen lassen.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050198 | Prof. Dr. Linda Simonis

Traum-Texte. Funktionen des Traums in der Literatur (Renaissance bis Gegenwart)

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

2st. Fr 10-12, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 75

Anmeldung per Mail ab 1. August 2005 unter pluschkat@aol.com

Träume gehören zu den ältesten und traditionsreichsten Gegenständen und Themen der Literatur. Schon in den religiösen Texten sämtlicher Kulturen des Altertums spielen Träume – als Ort der Vision, der Offenbarung des Göttlichen, der Übertragung eines prophetischen Auftrags – eine hervorgehobene Rolle. Doch auch im weltlichen Bereich sind Träume seit der Antike (Traumbuch Heliodors, Cicero, Somnium Scipionis) ein wichtiges, konstitutives Element im Ensemble kultureller Vorstellungen und literarischer Texte. In der Diskussion des Seminars wird der Schwerpunkt bei neuzeitlichen und modernen Adaptionen des Traummotivs liegen, wobei neben den literarischen Modellen auch die richtungweisende Bedeutung wissenschaftlicher Traumdiskurse (naturphilosophische, medizinische, psychoanalytische) für die literarische Rede über den Traum zu berücksichtigen sein wird.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Träume in der Weltliteratur, hg. Manfred Gsteiger, Zürich: Manesse-Verlag 1999.

Peter André Alt: *Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit*, München: Beck 2002.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050199 | Dr. Uwe Lindemann

Literatur und „consumer culture“: das Warenhaus

Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st., Do 10-12, GBCF 05/707

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 60

Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

Kaum ein anderes Phänomen hat die Menschen um 1900 mehr gefesselt als die Gründung der großen Warenhäuser. Von Paris ausgehend, wo die ersten Warenhäuser bereits in den 1870er Jahren entstanden, fand die Idee, alles unter einem Dach zu verkaufen, bald europaweite Verbreitung. Von Anfang an wurde die Gründung der Warenhäuser jedoch mit Skepsis verfolgt, stellten sie doch die Weichen für ein neues Konsumverhalten, das in seinen Auswirkungen bis in die aktuelle Gegenwart zu spüren ist. Auf das Warenhaus projizierte man schon um die Jahrhundertwende, wie Detlef Briesen in *Warenhaus, Massenkonsum und Sozialmoral* (2001) schreibt, „alle Erwartungen und Befürchtungen (...), die eine in Kulturpessimisten und Fortschrittsgläubige geteilte Gesellschaft mit dem sich andeutenden Massenkonsum (...) verbinden konnte. Daher war mit der Warenhausfrage ein ganzes Bündel von gesellschaftlichen Problemlagen angesprochen: Konsumenten- und Frauenrollen, Wirtschafts- und Marktordnungen, Mittelstandsfragen, Mode, soziale Zeichensysteme usw.“ Dass der Wandel, der sich durch die Gründung der Warenhäuser andeutete, auch zum literarischen Thema wurde, verwundert daher nur wenig, wurde das Warenhaus doch als paradigmatischer Ausdruck der modernen Kultur angesehen. Nachdem Émile Zola mit seinem Roman *Au Bonheur des Dames* (1883) eine erste umfangreiche literarische Bearbeitung des Themas vorgelegt hatte, entstanden in der Folge zahlreiche weitere literarische Warenhaus-Texte. Das Ziel des Seminars ist es, von Zola ausgehend anhand einer exemplarischen Textauswahl nicht nur den verschiedenen Wandlungen des Warenhausthemas in der Folgezeit nachzugehen, sondern zugleich auch nach den diskursiven Rahmenbedingungen zu fragen, in denen die „Warenhausfrage“ literarisch verhandelt werden konnte. Hierbei werden auch medizinisch-psychiatrische, wirtschafts-, konsum- und modegeschichtliche Aspekte mit einbezogen, die über zeitgenössische nicht-literarische Stellungnahmen zum Warenhaus erschlossen werden. Bis auf Zolas Roman, der in verschiedenen kostengünstigen Ausgaben (etwa Gallimard: folio classique) erhältlich ist, werden alle anderen Texte in einem Reader zusammengefasst, der vor Beginn des Semesters im Geschäftszimmer Komparatistik erhältlich ist.

Zur Einführung:

Briesen, Detlef: *Warenhaus, Massenkonsum und Sozialmoral. Zur Geschichte der Konsumkritik im 20. Jahrhundert*. Frankfurt, New York 2001.

Frei, Helmut: *Tempel der Kauflust. Eine Geschichte der Warenhauskultur*. Leipzig 1997.

Lamberty, Christiane: *Reklame in Deutschland 1890-1914. Wahrnehmung, Professionalisierung und Kritik der Wirtschaftswerbung*. Berlin 2000.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050200 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz/Arsim Rexhepi, M.A.

Literaturverfilmung. Buch und Drehbuch

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

Modul Vergleichende 2: Literatur im Dialog (Literatur/andere Künste, Medien bzw. Disziplinen)

4st. Di 12-16, GBCF 04/516 (12-14) und MSZ 02/6 (14-16)

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Die Umsetzung von Literatur in ein visuelles Zeichensystem ist mit sehr vielen Barrieren und Schwierigkeiten verbunden. Die Interaktion zwischen diesen Zeichensystemen ermöglicht nur teilweise eine Transformation der Texte in Bilder.

Die Literaturadaption in Film und Fernsehen stellt eine der großen Kulturprovokationen unserer Zeit dar. Schätze und Paradigmen der Weltliteratur werden wiederholt verfilmt und bei jeder Verfilmung bildlich neu interpretiert. Dass die Bilder den Text nicht getreu wiedergeben können und dass das Visuelle nicht dem Schriftlichen ähneln muss,

gibt der Freiheit der Interpretation und Adaption, die bei der Verbildlichung der Textoriginale vorhanden ist, Raum. Dennoch sprechen die Bilder eine mit dem Text gemeinsame Sprache und geben eine Gesamtstruktur dessen wieder, was ein Autor einst schriftlich festgelegt hat.

Ziel des Seminars ist es, die Differenzen und Gemeinsamkeiten von Literatur und Film zu beleuchten und anhand verschiedener Beispiele der Literatur- und Filmgeschichte die Interaktionen zwischen Text und Bild zu betrachten. **Alle Teilnehmer sollten über die Seminarstunden hinaus zusätzliche Zeit für begleitende Filmvorführungen einplanen.**

Ein Reader mit den Materialien zum Seminar wird im Sekretariat zu erwerben sein.

Lektüre:

M. Kundera: *Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins*
I. Kadare: *Der General der toten Arme*
E. Hemingway: *For Whom the Bell Tolls*
G. Garcia Marquez: *Chronik eines angekündigten Todes*
G. Grass: *Blechtrommel*
G. Orwell: *1984*
A. Schnitzler: *Traumnovelle*
W. Shakespeare: *A Midsummer Night's Dream*

Sekundärliteratur:

Gast, W.: *Literaturverfilmung*, 1999
Balázs, B.: *Der sichtbare Mensch oder die Kultur des Films (1924)*, 2001
Schneider, I.: *Der verwandelte Text. Wege zu einer Theorie der Literaturverfilmung*, 1981.
Gendolla, Schmitz, Schneider, Spangenberg: *Formen interaktiver Medienkunst*, 2001

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050201 | Dr. Sieghild Bogumil-Notz

Dichtung und Philosophie: Celan und Heidegger: Eine Begegnung?

Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

2st. Di 16 - 18, GABF 04/411

Beginn der Veranstaltung: 25.10.2005

Seit Aristoteles in seiner berühmten Unterscheidung zwischen Dichtung und Geschichte der Dichtung den Vorzug gegeben hatte, da sie für ihn philosophischer ist, insofern sie vom Allgemeinen spricht, hingegen die Geschichte lediglich vom Besonderen, wurde die Poesie als die Magd der Philosophie angesehen. Die von den Romantikern auf der Basis einer neuen Begründung herbeigeführte Synthese von Poesie und Dichtung bestätigt für die Moderne noch einmal diese Abhängigkeit; genauer gesagt, für die moderne Kritik, denn nicht nur die Romantiker selbst haben sich nicht als Philosophen, sondern als wahre Poeten betrachtet, auch die nachfolgenden Dichter der Moderne und die zeitgenössischen Dichter haben immer wieder auf die spezifische Wahrnehmungs- und Erkenntnisform, die der Dichtung eignet, hingewiesen. Paul Celan gehört zu den letzteren. Damit erklärt sich das hohe Interesse, mit dem man die Begegnung zwischen ihm und Heidegger verfolgte. Biographisch betrachtet, war sie ein Misserfolg.

Das Seminar wird sich mit der Frage auseinandersetzen, welches der Grund für diese Entzweiung sein mag. Ist sie durch die Unvereinbarkeit des durch den Holocaust geprägten Juden und des einstigen nationalsozialistischen Parteigängers herbeigeführt oder liegt der Grund noch tiefer in dem prinzipiellen Unterschied zwischen dem poetischen und dem philosophischen Zugehen auf und Erfassen von Welt.

Textgrundlage werden sein:

Paul Celan: *Die poetologischen Schriften*
und eine **Gedichtauswahl**, die zu Beginn des Seminars den Teilnehmern bekannt gegeben wird.
Martin Heidegger: *Der Ursprung des Kunstwerks*
—: *Wozu Dichter?*
—: „... dichterisch wohnt der Mensch...“
—: *Unterwegs zur Sprache*.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050202 | Angelika Baumgart, M.A.

Dostojewski und Kafka

Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

2st. Do 12-14, GBCF 04/511

Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 60

Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

Der Roman von Fjodor Dostojewski *Die Brüder Karamasow* (1880) gilt mit Fug und Recht als ein Panoptikum des Erzählens und verknüpft z.B. Familiengeschichte, Kriminalfall und philosophische Abhandlung miteinander. Eine Differenzierung von verschiedenen Haupt- und Nebenhandlungen gehört dezidiert nicht zu den Erzählstrategien des Romans von Franz Kafkas *Das Schloß*. Eine literaturgeschichtliche Vergleichbarkeit mit Ausrichtung auf die historischen, politischen, poetischen und ästhetischen Rahmenbedingungen des Erzählens wird durch diesen Tatbestand von vorneherein festgelegt und stellt mit Nachdruck die Frage nach einer Genealogie des Erzählens. Dabei verfolgt das Seminar zwei Zielsetzungen: Zum einen steht die Ausarbeitung der unterschiedlichen Erzählstrategien der beiden Romane im Vordergrund. Zum anderen sollen im Vergleich mit den theoretischen Modellen des Erzählens die grundsätzlichen Fragestellungen der Komparatistik in den Blick gerückt werden. Eine Erstlektüre der Romane vor Beginn des Seminars ist Voraussetzung für die Teilnahme. Die obligatorische Anmeldung erfolgt bis zum 30.09.05, in einer im Geschäftszimmer (GB 3/59) ausliegenden Liste.

Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach Anmeldung bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden. (mailto:angelika.baumgart@rub.de)

Textgrundlage:

Fjodor M. Dostojewski: *Die Brüder Karamasow*. (2004) ISBN 3-491-96123-8.

Franz Kafka: *Das Schloß*. Frankfurt/M. 1996. ISBN 3-518-39065-1.

Lektürehinweise:

Birgit Harreß: *Dostojewskijs Romane. Interpretationen*. Stuttgart 2005. ISBN: 3-15-017529-1.

Christine Hamel: *Fjodor M. Dostojewskij*. München 2003. ISBN: 3-423-31066-9.

Karin Lerch: *Herrschaft und Sexualität in Franz Kafkas Romanen „Der Prozeß“ und „Das Schloß“*. Marburg 2003.

Christa Thomassen: *„Ein Buch muß die Axt sein für das gefrorene Meer in uns“: Franz Kafkas Romane „Der Prozeß“ und „Das Schloß“*. Mainz 2002.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050203 | Angelika Baumgart, M.A.

Der Meister und Margarita im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 1: Werke u. Autoren im weltliterarischen Kontext

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Fr 14-16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 60

Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

Michail Bulgakows Roman *Der Meister und Margarita (Master i Margarita)* zählt im 20. Jahrhundert zweifellos zu den herausragenden Texten der Weltliteratur. Das kaleidoskopisch von literarischen und philosophischen Texturen durchwobene Hauptwerk Bulgakows reflektiert nicht allein dessen Poetik und Geschichtsphilosophie, sondern auch und gerade die gesellschaftliche und geschichtliche Funktion von Literatur im Allgemeinen.

Das Seminar stellt sich folgende Aufgabe: Nach einer genauen formalen und inhaltlichen Analyse des Romans sollen vor allem die intertextuellen Strukturen im Vordergrund der Seminarüberlegungen stehen. Hierbei gilt neben

der Funktionsbestimmung für den Text insbesondere herauszufinden, inwieweit die Textpoetik grundsätzliche Fragestellungen der Komparatistik in den Blick rückt.

Eine Erstlektüre des Romans vor Beginn des Seminars ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Ein zusätzlicher **Textreader** ist zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer erhältlich.

Eine zusätzliche Kommunikationsplattform bildet das Blackboard Learning System der RUB. Themen für die Seminarbeiträge können nach Anmeldung bereits vor Semesterbeginn per Mail abgesprochen werden. (angelika.baumgart@rub.de)

Textgrundlage:

Michail Bulgakow: *Der Meister und Margarita* (dtv 1999).

Lektürehinweise:

Margret Fieseler: *Untersuchungen zu Bulgakovs Romanen „Belaja gvardija“ und „Master i Margarita“*, Hildesheim 1982.

Ellendea Proffer: The Master and Margarita, in: *Major Soviet Writers. Essays in Criticism*, hrsg. v. Edward J. Brown, London 1973, S. 388-411.

Wilfried Schoeller: *Bulgakow Bilder und Dokumente*, Frankfurt/M. 1996. (Begleitbuch zur Ausstellung)

Barbara Zelinsky: Bulgakow. Der Meister und Margarita, in: *Der Russische Roman*, hrsg. v. Bodo Zelinsky, Düsseldorf 1979, S. 330-353.

<http://cweb.middlebury.edu/bulgakov> (Website zu "Der Meister und Margarita" mit zahlreichen Links)

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050204 | Sebastian Hartwig, M.A.

Dunkles Licht – Literarischer Hermetismus in Modellanalysen

Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mi 14-16, GABF 04/414

Beginn der Veranstaltung: 26.10.2005

Seit dem antiken *Corpus Hermeticum*, dessen Verfasserschaft dem ägyptisch-griechischen Gott Hermes Trismegistos, einer Vereinigung von Thoth und Hermes, zugeschrieben wurde, meint hermetisch das Miteinander von Esoterik, Geheimnis und Magie. Dieser Kontext verleiht dem Begriff *Hermetismus* seine Attraktivität als Beschreibungskriterium zeitgenössischer Poesie. Historisch gesehen, lassen sich höchst unterschiedliche Formen hermetischer Literatur voneinander differenzieren: etwa die *Obscuritas* der Antike, der *Góngorismus* des *Siglo de Oro*, der *Manierismus* als gegenklassischer Stil (bspw. im *Jugendstil*) usf.

Insbesondere der Dichtung der Moderne, und in Teilen der der Postmoderne, wird oftmals das Verdikt des Hermetischen, des Unverständlichen ausgesprochen. Dort verweist das Epitheton *hermetisch* auf eine Sprache, die bewußt dunkel sein will, um sich in ihrem poetischen Sagen und Meinen von der als verbraucht empfundenen Alltagssprache zu distanzieren: hermetische Literatur verweigert die unmittelbare Erkenntnis des Sinns eines Werks, da sie eine radikale Autonomie und Autoreferentialität der Literatur postuliert. Diesen Forderungen verbinden sich erhebliche hermeneutische Probleme, etwa das des Textzugangs, des Textverstehens und der Textinterpretation.

Ziel des Seminars ist es, anhand einiger ausgewählter Autoren in den literarischen Hermetismus vom *Siglo de Oro* bis zur amerikanischen Avantgarde des späten 20. Jh.s einzuführen und insbesondere die ihm verbundenen dichtungstheoretischen Perspektiven herauszuarbeiten. Zu überprüfen wird auch sein, ob und wie die hermetische Literatur ihre sprachtheoretischen Ansprüche einlösen kann. Das Seminar wendet sich an alle, die sich mit moderner Literatur beschäftigen möchten, jedoch Schwierigkeiten in der Auseinandersetzung mit dieser widerständigen Form haben. Daher versteht es sich insbesondere als eines, das um eine genaue Textarbeit bemüht ist.

Folgende Texte sollen im Seminar, vor dem Hintergrund literaturgeschichtlicher und literaturtheoretischer Kontexte, gemeinsam erschlossen und diskutiert werden:

Don Luis de Góngora y Argote: *Soledades*

Friedrich Hölderlin: *Wie wenn am Feiertage*

Stéphane Mallarmé: *Ses purs ongles très haut dédiant leur onyx*

Wallace Stevens: *The Snow Man, The Idea of Order at Key West*

Saint-John Perse: *Neiges*
Susan Howe: *Articulation of Sound Forms in Time, Thorow, Pythagorean Silence.*

Sämtliche Texte stehen spätestens zu Semesterbeginn in einem Reader im Geschäftszimmer der Komparatistik (GB 3/59) zum Erwerb zur Verfügung. Es wird nachdrücklich empfohlen, sich bereits vor Beginn des Seminars in eigenständiger Lektüre mit den Texten vertraut zu machen.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050205 | Dr. Stephanie Dressler
Close reading – Methodische Überlegungen und Praxis
Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie
Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle
2st. Do 10-12, GBCF 05/703
Beginn der Veranstaltung: 27.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 40
Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59). Die Anmeldung gilt gleichzeitig als Reader-Vorbestellung.

Die schlagwortartig als *Close reading* bezeichnete Methode geht zwar – wissenschaftshistorisch betrachtet – auf den amerikanischen *New Criticism* und verwandte Theorieströmungen zurück; sie ist aber keine klar formulierte oder gar schablonenhaft anwendbare Methode der Texterschließung. Die wissenschaftlichen Protagonisten des *Close reading* haben ihre Methode nicht losgelöst vom Text expliziert. Im Seminar wollen wir sie uns darin zum Vorbild nehmen: Sinn und Ziel der Veranstaltung wird es sein, viel Zeit auf schwierige literarische Einzeltexte zu verwenden, um grundlegendes Handwerkszeug der Texterschließung und –deutung zu erarbeiten und zu erproben.

Dies kann jedoch nicht geschehen ohne die Diskussion darüber, was unser Verständnis vom literarischen Text als solchem bestimmt und welche Ziele wir als Literaturwissenschaftler bei unserem Umgang mit Texten verfolgen. Ein Reader mit literaturtheoretischen und wissenschaftsmethodischen Grundlagentexten zum Thema sowie den literarischen Texten, die Gegenstand der einzelnen Sitzungen sein werden, ist ab Semesterbeginn im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/58) erhältlich. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Ein Teilnahmechein kann durch ein Referat oder eine Kurzausarbeitung erworben werden, ein Leistungsnachweis durch ein schriftliche Hausarbeit.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050206 | Dr. Martina Schönenborn
Die Bibliothek in der Literatur des 20. Jahrhunderts
Modul Allgemeine 1: Epochen der Weltliteratur
Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur
2st. Mo 16-18, GABF 04/414
Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

„Die Unsterblichkeit der Literaturen ist abstrakt
und heißt Bibliothek.“
(Octavio Paz)

Die Geschichte der Bibliothek, im 3. vorchristlichen Jahrtausend beginnend (Büchersammlung in der Hethiterhauptstadt Boğaskale), ist aus heutiger Sicht maßgeblich von zwei Entwicklungslinien gekennzeichnet: Gesellschaftliche Relevanz haben zunächst die öffentlichen Bibliotheken als Speicher kollektiven Wissens, im Okzident seit dem Zeitalter des Humanismus und der Renaissance verbreitet. Auch die Fürsten-Bibliotheken als Grundstock vieler National- und Staatsbibliotheken sind hier zu nennen.

Daneben steht, jenseits prinzipieller Breitenwirkung, die Privat-Bibliothek, zu der Sammlungen von Vereinen oder Parteien gleichermaßen gehören wie die Bibliothek des Einzelnen, die den individuellen Lektüre-Ansprüchen ihres

Besitzers genügt. Diese nicht für Jedermann zugänglichen Bibliotheken sollen im Seminar betrachtet werden. Sie sind in der Literatur des 20. Jahrhunderts vielfältig abgebildet worden, nicht selten als Lebensraum von 'Buch-Menschen', die in der Welt ihrer Bücher leben und die Beziehung zur Wirklichkeit verloren haben.

Gelesen werden u. a.: Borges, *La Biblioteca de Babel*; Rilke, *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*; Benjamin, *Ich packe meine Bibliothek aus*; Sartre, *La nausée*; Unamuno, *La revolución de la biblioteca de Ciudadmuerta*; Musil, *Der Mann ohne Eigenschaften*; Canetti, *Die Blendung*; Eco, *Il nome della rosa*. Ein Reader mit den Textauszügen, die im Seminar besprochen werden, kann zu Beginn des Semesters im Sekretariat der Komparatistik (GB 3/59) erworben werden. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich; die Kreditierung der Lehrveranstaltung erfolgt nach den üblichen Bedingungen.

Anmeldung: Um den Bedarf an Readern abschätzen zu können, bitte ich um Anmeldung ab sofort per Mail an <mailto:Martina.Schoenenborn@ruhr-uni-bochum.de>.

Lektüre zur Einführung:

Paul Raabe, *Die Bibliothek als humane Anstalt betrachtet. Plädoyer für die Zukunft der Buchkultur*, Stuttgart: Metzler 1986

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

ACHTUNG KURZFRISTIGE VERANSTALTUNGSABSAGE!

050208 | Dr. Winfried Eckel

Das Buch im Buch

Modul Vergleichende 3: Stoffe und Motive der Weltliteratur

Modul Vergleichende 4: Literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Fr 14 - 16, GB 03/49

Da Herr Eckel ab dem Wintersemester 05/06 an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz beschäftigt sein wird, muss dieses Seminar leider ausfallen!

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

050209 | Arsim Rexhepi, M.A.

Literatur und Zensur (Teil 1)

Modul Allgemeine 2: Poetik und Ästhetik, Gattungstheorie

Modul Vergleichende 4: literarische Themen und Reflexionen im übernationalen Vergleich

2st. Mo 14-16, NC 3/99

Beginn der Veranstaltung: 24.10.2005

Teilnehmerbeschränkung: 50

Anmeldung ab 1. August im Geschäftszimmer Komparatistik (GB 3/59)

"(...) dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen." Diese Prophezeiung lässt Heinrich Heine 1820 seinen Protagonisten Hassan in der Tragödie *Almansor* verkünden. Die Geschichte der Zensur ist kaum weniger lang als die der Literatur selbst; immer wieder wurden literarische Werke nicht nur kritisiert, sondern auch unterdrückt, verboten und verbrannt. In der Geschichte der Zensur und der Indizierung seit der Antike spiegelt sich die spannungsvolle Beziehung zwischen Literatur und staatlicher Macht. Diese hat auch auf die Entstehung literarischer Werke oft prägenden Einfluss genommen. So versuchten manche Autoren, durch Strategien der Mimikry und der verschlüsselten Rede die Zensur zu umgehen oder die Zensurinstanzen zu täuschen. Das Seminar wird versuchen, die Interaktionen zwischen Literatur und staatlicher Gewalt exemplarisch zu beleuchten.

Literatur:

Äsop: *Fabeln*, Ovid: *Briefe aus der Verbannung (Epistulae ex Ponto)*,

E. M. Remarque: *Die Nacht von Lissabon*; G. Orwell: *1984*; C. Malaparte: *Die Haut (La pelle)*; F. García Lorca:

Gedichte. *Divan des Tamarit (Diván del Tamarit)* und *Dichter in New York (Poeta en Nueva York)*; A. Solschenizyn:

Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch (Odin den' Ivana Denisovica); M. Kundera: *Der Scherz (Zert*

Ceskoslovensky spisovatel) und *Das Buch vom Lachen und Vergessen (Kniha smichu a zapomneni)*; I. Kadare:

Palast der Träume (Pallati i ëndrrave) und *Konzert am Ende des Winters (Koncert në fund të dimrit)*; I. Kertész:

Roman eines Schicksallosen (Sorstalanság); S. Rushdie: Satanische Verse (The Satanic Verses)

Sekundärliteratur:

Rüther, Günther [Hrsg.]: *Literatur in der Diktatur: Schreiben im Nationalsozialismus und DDR-Sozialismus*. Paderborn [u.a.], 1997; Reich-Ranicki, Marcel: *Zwischen Diktatur und Literatur: Marcel Reich-Ranicki im Gespräch mit Joachim Fest*, nach d. Sendereihe d. ZDF "Zeugen des Jahrhunderts" hrsg. u. mit e. Vorw. vers. von Karl B. Schnellting. Frankfurt am Main 1987; Dittmar, Peter: *Lob der Zensur. Verwirrung der Begriffe, Verwirrung der Geister*. Köln, 1987; Ohmer, Anja: *Gefährliche Bücher? Zeitgenössische Literatur im Spannungsfeld zwischen Kunst und Zensur*. Baden-Baden, 2000; Brockmeier, Peter [Hrsg.]: *Zensur und Selbstzensur in der Literatur*. Würzburg 1996; Neuschäfer, Hans-Jörg: *Macht und Ohnmacht der Zensur. Literatur, Theater und Film in Spanien (1933 – 1976)*. Stuttgart 1991; Dankert, Birgit [Hrsg.]: *Literatur vor dem Richter: Beiträge zur Literaturfreiheit und Zensur*. Baden-Baden 1988; Leonhard, Joachim-Felix: *Zensur und Vernichtung. Literatur unter d. nationalsozialist. Diktatur*. Kaiserslautern, 1985.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

--- | Dr. Jörn Steigerwald

**Formalismus und (Post)Strukturalismus in der Literaturwissenschaft
(Seminar Komparatistik/Romanistik)**

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

(Vgl. Vorl.-Nr. 050678 Romanisches Seminar)

2st. Fr 12-14, GB 7/153

Beginn der Veranstaltung: 21.10.2005 (erste Semesterwoche!)

Teilnehmerbeschränkung: 40

Anmeldung bitte an: Joern.steigerwald@rub.de

Die Literaturtheorie des Formalismus / Strukturalismus wird heute zum literaturwissenschaftlichen Grundwissen gezählt: Das strukturalistische Begriffsinstrumentarium taucht „selbstverständlich“ in der gegenwärtigen Interpretationspraxis und Methodendiskussion auf.

Ziel des Seminars ist es, durch die Analyse ‚klassischer‘ Texte von Saussure, Šklovskij, Tynjanov, Jakobson, Levi-Strauss, Barthes und Genette eine klare Vorstellung vom literaturwissenschaftlichen Problembewusstsein und vom methodischen Konzept des Formalismus / Strukturalismus zu erarbeiten. Thematisch geht es dabei u. a. um die Fragen, wodurch sich die Eigenart des Literarischen auszeichnet, was das „Faktum“ der Literaturwissenschaft sein kann, wie sich die Entwicklung literarischer Verfahren kennzeichnen lässt, welche Beziehungen Texte zueinander unterhalten und ob im Text ein Autor zu finden ist.

Zum Abschluss des Seminars soll an zwei Beispielen (Foucault / Derrida) der Wandel vom Strukturalismus zum so genannten Poststrukturalismus verfolgt werden, innerhalb dessen die strukturalistischen Positionen einer ersten grundlegenden und noch für die heutige literaturwissenschaftliche Praxis wirksamen Kritik unterzogen wurde. Das Seminar ist vorwiegend für fortgeschrittene und / oder an Literaturtheorie interessierte Studenten konzipiert.

Wintersemester 2005/2006 | Seminar

--- | Apl. Prof. Dr. Bettina Gruber

**Europäisches Epos der Neuzeit. Einführung in eine Gattung von Ariost zu Goethe
(Seminar Komparatistik/Neure Deutsche Literaturwissenschaft)**

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

(Vgl. Vorl.-Nr. 050365 Germanistisches Seminar)

2st. Blockseminar

Termine: 13./14.01.06 u. 20./21.01.06, jew. 10 – 18 Uhr im Haus der Freunde

Teilnehmerbeschränkung: 30

Anmeldung bitte bis spätestens 01. Nov. 2005 per mail an: gruberbb@web.de

Das Epos als später vom Roman abgelöste Großform europäischer Literatur galt nicht nur lange Zeit als die prestigeträchtigste Form der Dichtung, es bietet und bot mit seiner Stoff- und Bilderfülle einen Steinbruch für die übrige Literatur, die bildenden Künste und die Oper. Die einflußreichen Epen können als Generatoren für Intertextualität und Intermedialität beschrieben werden.

Schon deshalb ist ein Überblick über die Entwicklung dieser Gattung sowie die Kenntnis ihrer ‚folgenreichsten‘ Werke für Studierende der Germanistik und Komparatistik von Bedeutung. Wir behandeln die Texte in der Originalsprache und ziehen für die Nicht-Komparatisten Parallelübersetzungen heran. Da die ersten beiden Texte im Handel derzeit nicht ohne weiteres greifbar sind, empfehle ich eine frühzeitige Beschaffung der Texte.

Ariosto: *L'Orlando Furioso. Der Rasende Roland.*

Tasso: *La Gerusalemme Liberata./Das Befreite Jerusalem.*

Milton: *Paradise Lost./Das verlorene Paradies.*

Klopstock: *Der Messias.*

Goethe: *Hermann und Dorothea.*

Teilnahmenachweise nur gegen schriftliche Leistung, keine alternativen Erbringungsweisen.

Wintersemester 2005/2006 | Oberseminar

050212 | Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Projekte der Komparatistik

Modul Allgemeine 3: Theorien, Methoden, Modelle

3st., Zeit und Ort: auf Aushänge achten

Beginn der Veranstaltung: 28.10.2005

Dieses Oberseminar soll Examenskandidaten, Doktoranden, Habilitanden und anderen, die an laufenden Projekten arbeiten, Gelegenheit geben, ihre Projekte vorzustellen, aus der laufenden Arbeit zu berichten, Zwischenergebnisse mitzuteilen und gemeinsam zu diskutieren. Die Teilnahme erfolgt nach persönlicher Absprache mit mir, in der Regel durch schriftliche und mündliche Einladung, aber alle Interessenten können sich grundsätzlich auch gern in meiner Sprechstunde oder per email anmelden (monika.schmitz-emans@ruhr-uni-bochum.de). Das genaue Verlaufsprogramm des Oberseminars wird nach Absprache mit Referentinnen und Referenten per Aushang sowie auf der Homepage der Komparatistik mitgeteilt. (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/veranstaltungen>).

ACHTUNG! Das im Studienführer Germanistik für das Wintersemester 2005/2006 angekündigte Kolloquium für Examenskandidaten von Prof. Dr. Linda Simonis (Veranstaltungsnummer 050214) findet nicht statt!

Beachten Sie bitte, daß im Rahmen des sogenannten **Grenzverkehrs** weitere Lehrveranstaltungen anderer Institute zur Ergänzung des komparatistischen Lehrangebotes empfohlen werden. Näheres dazu am 'schwarzen Brett' der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft gegenüber dem Geschäftszimmer (GB 3/59) und als Download hier <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/downloads/GrenzWiSe05-06.doc>.

Bitte beachten Sie dort die einleitenden Hinweise zur Belegung der Grenzverkehrveranstaltungen!

Dokument | [ws2005-2006.rtf](#)

Download URL | <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/downloads/ws2005-2006.rtf>

Letzte Aktualisierung | 19. Oktober 2005

Ruhr-Universität Bochum - Germanistisches Institut - Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Universitätsstraße 150 | 44780 Bochum | Telefon +49 (0)234-322-28 56 4 | Fax +49(0)234-32214-5 83
Email kompagbg@ruhr-uni-bochum.de | Web <http://www.ruhr-uni-bochum.de/komparatistik/>